

**ANDRE SIEBENÄUGER:
MEIN GROSSVATER, MEIN
VATER UND ICH**

Als Andre Siebenäuger zum Jahres-
treffen 2020 eine Biografie seiner Fa-
milie und seine Autobiografie ankün-
digte, waren einige der Anwesenden
skeptisch, denn in den vergangenen
Jahren waren unzählige Biografien
und Autobiografien ehemaliger DDR-
Bürger und -Funktionäre erschienen.
Nun ist Andre allerdings ein erstaun-
liches Buch gelungen, fesselnd erzählt
und unterlegt mit einer großen Anzahl
von Dokumenten und Bildern, vor al-
lem auch von seinem Großvater, dem
Spanienkämpfer Walter Päckert, der
der 11. Internationalen Brigade ange-
hört hatte.

Es ist unmöglich, das bewegte Leben
Andres mit allen seinen Höhen und
Tiefen zu schildern, seine spannenden
Erlebnisse in seiner Kindheit, in der
Spionageabwehr der DDR, als Bankier
nach dem Ende der DDR, als Berater
eines russischen Oligarchen, als Lo-

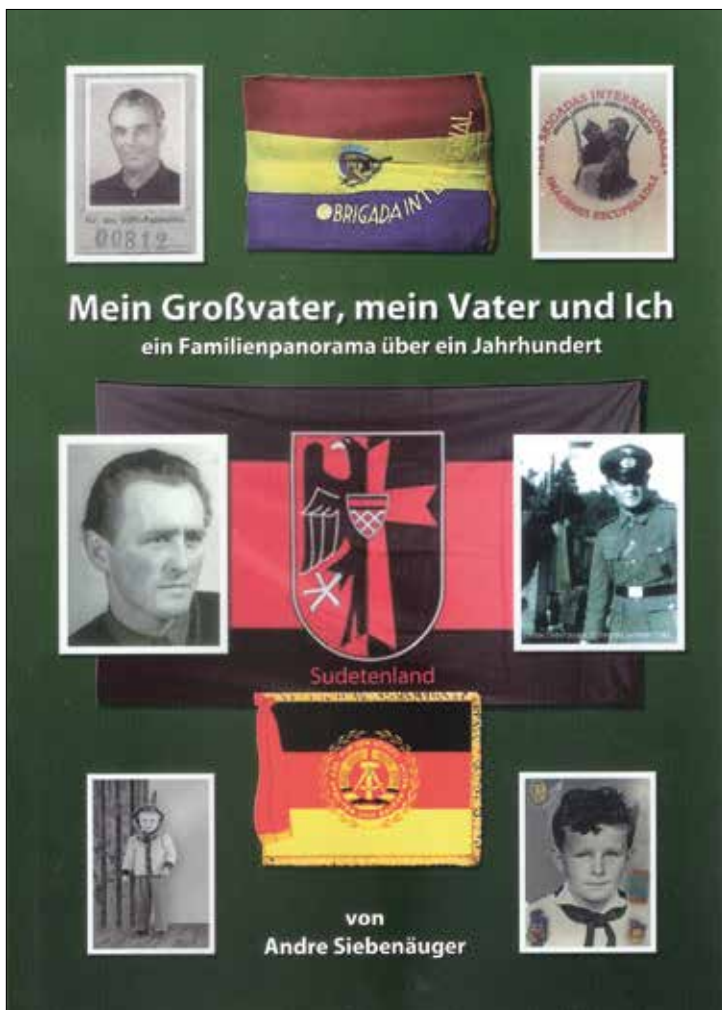
gistikberater bei Großbauvorhaben,
als ein Mensch mit vielen prominen-
ten Bekannten und Freunden, aber
auch als Mensch, der offen über den
Zusammenbruch privater Beziehun-
gen und gar über einen Suizidversuch
schreibt. Aber Andre ließ sich nicht
unterkriegen, er ist eine Manifestation
der Bemerkung Hannah Arendts, dass
der Mensch sich dadurch auszeichnet,
dass er immer wieder von Neuem be-
ginnt. So gesehen kann nur empfohlen
werden, Andres Buch als anregend
und beispielgebend zu lesen, und das
in einer Zeit, die für viele Menschen
besorgniserregend ist.

Andre war gut beraten, Hinweise von
Harald Wittstock und Enrico Hilbert
zu berücksichtigen, er, der selbst ein
solidarischer Mensch ist, erfuhr die
Solidarität der Mitglieder des KFSR.
Zu wünschen ist nun, dass viele Men-
schen sein Buch in die Hände bekom-
men und aufmerksam lesen werden.

Werner Abel

**MANUEL CHAVES NOGALES:
¡BLUT UND FEUER!**

Dem Übersetzer und Verleger Frank
Henseleit ist es zu verdanken, dass sich
die deutschen Leser und Leserinnen
mit den wichtigsten Berichten Manuel
Chaves Nogales (Sevilla 1897-London
1944) über den Spanischen Bürger-
krieg vertraut machen können. Der
entschiedene Antifaschist und liberale
Demokrat, Journalist und Chefredak-
teur z.B. der Zeitschrift »Ahora« er-
zählte aus dem Bürgerkrieg in einem
Stil, der an Egon Erwin Kisch erinnert,
aber in der Literatur zu diesem Thema
kaum ein Pendant findet. Seine primä-
re Kritik galt der Gewalt, die auf bei-
den Seiten des Bürgerkriegs vorkam,
ohne dabei zu verbergen, dass seine
tiefe Sympathie der Demokratie ge-
hört. Das wird auch aus den beiden an-
deren Büchern erkennbar, die in Hen-
seleits »Kupido«-Verlag erschienen
sind, nämlich über »Spaniens letztes
koloniales Abenteuer« in Nordafrika
und seine frühe Kritik an dem deut-



Presse-Dossier | Der nächste Band der Werke von ...

Manuel Chaves Nogales ¡Blut und Feuer!



Manuel Chaves Nogales (Sevilla, 1897 – London, 1944), Autor und bedeutendster Journalist in Spaniens Zweiter Republik, geriet aufgrund des Verbots seines Namens unter Franco in völlige Vergessenheit. Seit seiner Wiederentdeckung in den 1990er Jahren erscheinen seine Prosatexte und Reportagen als unverwechselbare Beiträge zur Geschichte Spaniens und Europas zugleich in mehreren Ausgaben und schwindelerregenden Auflagen.

„Von den hunderten Erzählungen und Romanen, die über den Bürgerkrieg geschrieben wurden, kann sich kaum etwas mit ¡Blut und Feuer! messen. Daneben erscheinen die Seiten so vieler anderer zerstreut von schwachen Nerven oder durchtränkt von übermäßiger Kriegsrhetorik. Weder haben sie das erzählt, was Chaves erzählt hat, noch haben sie es in einer vergleichbaren Form getan.“

- Andrés Trapiello

Mit dem neun Erzählungen umfassenden Band ¡Blut und Feuer! Helden, Bestien und Märtyrer im Spanischen Bürgerkrieg, der im Kupido Literaturverlag in deutscher Erstübersetzung erscheint, zeigt sich der Journalist Chaves Nogales als meisterhafter Erzähler, dem es gelingt, die Gräueltaten und den Hass der Menschen in Kriegszeiten in kurze Geschichten zu gießen.



... am 10. April erschienen

**Manuel Chaves Nogales
¡Blut und Feuer!**

Das erzählerische Werk, Bd. 3

Aus dem Spanischen von Frank Henseleit, eingeführt von María Isabel Cintas Güllén

Deutsche Erstausgabe, 256 Seiten, gebunden, Halbleinen, Leseband, Faksimiles

€ 26,80 (D) | € 27,80 (A)

Bei Subskription
€ 24,80 (D) | € 25,80 (A)

ISBN: 978-3-96675-195-1



Ifni, Spaniens letztes koloniale Abenteuer
ISBN: 978-3-96675-095-6



Deutschland im Zeichen des Hakenkreuzes
ISBN: 978-3-96675-190-6

Die Bestellung Ihres Presseexemplars richten Sie bitte an:
presse@kupido-verlag.de



schen Faschismus in »Deutschland im Zeichen des Hakenkreuzes«. Das brachte ihm natürlich den Hass der Franquisten ein, er musste schon 1936 nach Frankreich und nach dessen Besetzung durch Nazi-Deutschland nach England emigrieren. In Spanien unter Franco verboten, geriet er dadurch für Jahrzehnte in Vergessenheit. Aber auch die Linke tat sich schwer mit ihm, die nicht daran erinnern wollte, dass die Zweite Republik eben auch keine durchgängige Heldenerzählung war.

Das Buch »Blut und Feuer« von Manuel Chaves Nogales erinnert an Artjom Wesjoly's gleichnamigen umfangreichen Roman über die Revolution und den Bürgerkrieg in Rußland (Berlin 2017), der in einer gekürzten Ausgabe schon 1987 unter dem Titel »Rußland in Blut gewaschen« erschienen war. Wesjoly hat aber weder in der DDR noch in der Bundesrepublik den Erfolg gehabt, den Chaves Nogales in Spanien erreicht: Mit 345 000 verkauften Exemplaren gehört »Blut und Feuer« zu den zehn meist verkauften Büchern der letzten zehn Jahre.

Zu wünschen wäre unbedingt, dass alle, die sich für jene bewegten und wichtigen Jahre in Spanien interessieren, »Blut und Feuer« zur Kenntnis nehmen. Obwohl da noch einiger Nachholebedarf besteht, ist es doch erfreulich zu registrieren, dass das Feuilleton großer Zeitungen beginnt, sich für »Feuer und Blut« zu interessieren und damit die Leistung Frank Henseleits zu honorieren.

Werner Abel

LITERTATUREMPFEHLUNG:

ULLA PLENER:

MIRKO BEER

Biografie in Dokumenten

Kommunist, Chirurg

1936-1938 Militärarzt in Spanien

1942 erschossen vom NKWD

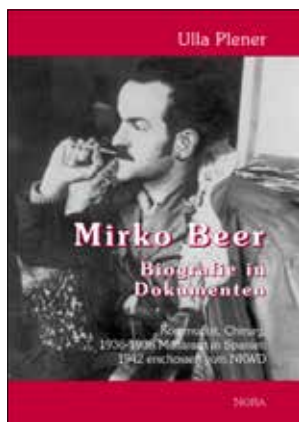
NORA Verlag 2009

ISBN 978-3-86557-182-3

268 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Dokumente

SPANIENKÄMPFER, DIE VOR 125 GEBOREN WURDEN

Adam, Ernst – Baer, Herbert – Berger, Alfred – Berkefeld, Harry – Block, Erich – Born, Christian – Busch, Wilhelm – Engelfried, Wilhelm – Euert, Otto – Ewert, Olga – Fett, Joseph – Frings, Peter – Fritschler, Peter – Gaendke, Hans – Gierth, Hermann – Gladewitz, Richard – Goepfel, Hermann – Goepfel, Josef – Gote, Fritz – Grace, Franz – Graf, Josef Peter – Groel, August – Gruber, Bernhard – Haber, Heinrich – Heilbronner, Erwin Josef – Heinemann, Hellmuth – Hep, Karl – Herstraß, Wilhelm Johann – Hornick, Paul – Jans, Magdalene – Joske, Ernst – Kaminski, Hans-Erich – Klein, Johann – Kordas, Ernst – Kraus, Gustav – Krispien, Ludwig – Kühnen, Ines Elisabeth – Lehmann, Otto – Lesch, Fritz – Majchrowitz, Caschimir – Manz, Rudolf – Mayer, August – Mikisch, Johann – Milotzki, Fritz – Möller, Hans – Musseleck, Karl – Pavloff, Peter – Raffenberg, Ernst – Rau, Reinhold – Regler, Gustav – Reissing, Oskar – Repping, Heinrich – Runkel, Heinrich – Ryschka, August – Safferling, Josef – Sauer, Johannes – Scheffler, August – Schiller, Max – Schindler, Walter – Schmuck, Otto – Schneider, Ludwig – Schreck, Günther – Schulz, Emil – Seidel, Robert – Serelmann, Hans – Skowron, Peter – Stauenrausch, Karl – Steinbacher, Georg – Steiner, Kurt-Hans – Steltner, Robert – Teschke, Alfons – Vogel, Wilhelm – Wagner, Emil – Weber, Magdalena – Wessel, Fritz – Wilkan, Ernst – Witt, Hermann – Zenker, Walter



TERMINE 2023

- 25.-27.8.2023 Jahrestreffen des KFSR
- 22.10.2023 Ehrung am Denkmal für die Spanienkämpfer 87. Jahre Internationale Brigaden
- 9.-13.11.2023 La Fatarella 2023 85. Jahrestag der Ebro-Kämpfe



Impressum & Kontakt

Herausgeber:

Verein Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936-1939 e.V., Vorstand

Adresse der Redaktion:

Magdalenenstraße 19, 10365 Berlin,

E-Mail: info@spanienkaempfer.de

Web: www.spanienkaempfer.de

V.i.S.d.P.: Harald Wittstock

Verantwortlicher Redakteur: Harald Wittstock

Redaktionsschluss: August 2023

Gestaltung: Dr. Philipp Dyck,

NORA Verlags- und Autpreberberatung

Druck: Print 24

Diese Zeitschrift wird durch Spenden

finanziert. Um ihre Herstellung zu

ermöglichen, empfehlen wir eine Spende

von zwei Euro pro Exemplar.

Spendenkonto/Kontoverbindung:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE31 1005 0000 1653 5289 11

BIC: BELADEBEXXX

Verwendungszweck: No pasaran